

## Inhaltsverzeichnis

Dr. Sibylle Oertel / Heidi Schneidewind Das Außenlager des KZ Sachsenhausen in Königs Wusterhausen	3
<i>Autobiographische Berichte „testimonies“</i>	
Sandorne Kürthy Budapest 12.09.1945	11
Zsigmondne Strauss Budapest 23.08.1945	15
Icchak Rozenszajn (Protokoll) Tel Aviv 10.07./ 07.11.1961	18
Shloyme Knobl Yad Vashem April 1991	31
Natan Borowjecki Eschwege 21.04.1948	35
Zokn Beyrakh Kalmanowicz St. Italien 29.12.1949	41
Noach Orenbuch; (Kopie Sachsenhausen) Yad Vashem 04.08.1947	61
Franciska Davidowits (Davidovicz); Faksimile Budapest 04.08.1945	63
<i>Interviews</i>	
Chedwa Klein Tel Aviv - ohne Datum	65
Simcha Dessau Yad Vashem Mai 1991	93
Zippora Schulder Herzliya (Feiga Davidovitz) 16.12.1997	109
Josef Schwarz (Schaar) Yad Vashem 10.02.2003	140
<i>Brief</i>	
Josef Gerson (Gerstenowicz); Faksimile Stockholm 28.02.2005	165
<i>Anhang</i>	
Glossar	169

## Inhalt

Dies ist der erste Teil von geplanten 2 Veröffentlichungen über das Außenlager des KZ-Sachsenhausen in Königs Wusterhausen. Es existierte von Oktober/November 1944 bis Ende April 1945.

Ursprünglich sollte eine Dokumentation über die von den jüdischen Häftlingen abzuleistende Zwangsarbeit in Königs Wusterhausen in Druck gehen. Durch die Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte Yad Vashem in Tel Aviv erhielten wir wertvolle biographische Berichte und Interviews in unterschiedlichen Sprachen, die das Schicksal der ehemaligen Häftlinge auf besondere Weise erhellen: Leben im Getto von Lodz (Polen) - Zwangsarbeit in Königs Wusterhausen - Schicksal in der Nachkriegszeit. Entstanden sind „Bilder“ aus dem jüdischen Leben, eine Sammlung von Zeitzeugenberichten unwiederholbarer Art.

In Königs Wusterhausen wurden am 05.06.2005 für die aus der Stadt unter den Nationalsozialisten vertriebenen jüdischen Einwohnern die ersten „Stolpersteine“ in den Bürgersteig vor den früheren Wohnstätten eingelassen. Es gibt keinen persönlichen Bericht der früheren jüdischen Einwohner über ihr Leben – die meisten sind umgekommen. Umso bedeutsamer erscheinen auch aus diesem Grunde die „testimonies“-Zeitzeugenberichte jener Juden, deren Leben im Außenlager Königs Wusterhausen gegen Kriegsende durch Arbeit vor der Vernichtung in den Gaskammern bewahrt wurde.

Vorgelegt wird erstmalig die deutsche Übersetzung der Überlebensberichte aus dem Hebräischen, Jiddischen, Ungarischen und Polnischen. Die Übersetzer, besonders die Studentengruppe der Universität Potsdam, arbeiteten mit Engagement, Intensität und Akribie.

Die Veröffentlichung der Dokumentation zur Zwangsarbeit im KZ-Außenlager Königs Wusterhausen durch den Verein „Kulturlandschaft Dahme-Spreewald e.V.“ ist für das Jahr 2006 vorgesehen.